

Inhaltsverzeichnis

1	Prävention und Gesundheitsförderung – Aufgaben der Ergotherapie ...	1
1.1	Gesundheit	2
	Christine Schaefer	
1.1.1	Pathogenese und Salutogenese	2
1.1.2	Gesundheitsmodelle	4
1.1.3	Dynamische Sichtweise	5
1.1.4	Gesundheit als ein mehrdimensionaler Begriff	6
1.1.5	Funktionale Gesundheit	7
1.1.6	Lebensqualität als Ziel	8
1.1.7	Zusammenfassung	8
1.1.8	Ausblick	8
1.2	Resilienz und ihre Bedeutung für die Prävention in der Ergotherapie	9
	Ann Kennedy-Behr, Sylvia Rodger	
1.2.1	Definition und Hintergrund	9
1.2.2	Risiko- und Schutzfaktoren	10
1.2.3	Resilienz bei Erwachsenen sowie im gesamten Lebensverlauf	11
1.2.4	Schlussfolgerung	14
1.3	Prävention und Gesundheitsförderung	17
	Susanne Mulzheim	
1.3.1	Prävention	17
1.3.2	Gesundheitsförderung	20
1.3.3	Zusammenfassung	31
1.4	Betätigung und Gesundheit	33
	Barry Trentham and Lynn Cockburn	
1.4.2	Tätigkeit, Ablauf und Struktur	38
1.4.3	Die Beeinflussung der Gesundheit durch verminderte oder fehlende bedeutungsvolle Betätigung	40
1.4.4	Betätigung durch eine soziale Linse besehen: die sozialen Determinanten der Gesundheit, Menschenrechte und Betätigung	41
1.4.5	Fazit und Zusammenfassung	42
1.5	Modell funktionaler Gesundheit durch Betätigung	45
	Andreas Fischer	
1.5.1	Rahmenkonzept: funktionale Gesundheit und das WHO-Gesundheitsmodell	45
1.5.2	Kernkonstrukte des Modells der funktionalen Gesundheit durch Betätigung	46
1.5.3	Modell der funktionalen Gesundheit durch Betätigung	51
1.6	Ein ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung	54
	Lydia Köhler, Stefanie Prušak, Susanne Rösler	
1.6.1	Gemeinsames Handlungsfeld von Gesundheitsförderung und Ergotherapie	54
1.6.2	Ergotherapeutisches Modell zur Gesundheitsförderung	58
2	Wirksamkeitsstudien zur betätigungsorientierten Primärprävention und Gesundheitsförderung	61
	Sebastian Voigt-Radloff	
2.1	Fragestellung und Methodik	62
2.1.1	Ausführende der Maßnahmen	62
2.1.2	Art der Maßnahmen	62
2.1.3	Zielgruppen der Maßnahmen	62
2.1.4	Wirkungsgrad der Maßnahmen und Zielgrößen	63
2.1.5	Wissenschaftliche Qualität zur Überprüfung der Wirksamkeit	63
2.2	Forschungsstand	63
2.2.1	Kinder und Jugendliche	63
2.2.2	Erwachsene	65
2.2.3	Senioren	67

3 Präventionsangebote in der Praxis 71

3.1 Gute Beispiele	72	3.3 Angebote für Erwachsene	105
Sebastian Voigt-Radloff		3.3.1 Betriebliche Präventionsberatung	105
3.1.2 Bewertungsmaßstäbe für gute Praxis ..	72	Anke Dalhoff	
3.2 Angebote für Kinder	75	3.3.2 Das Dilemma der Dreißigjährigen	108
3.2.1 Ergotherapeutisches Bewegungsförder-		Chris Kuiper und Pepijn Roelofs	
programm, „pluspunkt BEWEGUNG®“ ..	75	3.3.3 Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz –	
Angela Nacke		Pilotprojekt mit einer Gruppe	
3.2.2 Das Calwer Modell	78	Sekretärinnen in einer Zürcher Klinik ..	113
Bernhard Gröss		Verena Langlotz Kondzic	
3.2.3 Entwicklung von Kindern in Beziehung ..	85	3.4 Angebote für Senioren	117
Solveig Reinisch		3.4.1 Ergotherapeutische Optionen in	
3.2.4 „Packesel, nein danke – Kindern den		Prävention und Gesundheitsförderung	
Rücken stärken!“	89	für Senioren	117
Kerstin Nolte		Konstanze Löffler	
3.2.5 „Starke Muskeln, wacher Geist“	95	3.4.2 Gesund und aktiv älter werden –	
Bettina Arasin		ein ergotherapeutisches Gesundheits-	
3.2.6 „..., ganz schön stark!“	99	förderungsprogramm aus den Nieder-	
Kathrin Weiß		landen	124
		Chris Kuiper, Netta van 't Leven,	
		Fenna van Nes und Ramon Daniëls	

4 Prävention und Gesundheitsförderung als Markt – Chancen und Herausforderungen 131

4.1 Akteure in Prävention und Gesund-		4.2.1 Präventionsleistungen und Gewerbe-	
heitsförderung	132	steuer	138
Beate Robertz-Grossmann,		4.2.2 Präventionsleistungen und Umsatz-	
Uwe Prümel-Philippson		steuer	139
4.2 Prävention – steuerrechtliche			
Rahmenbedingungen aus Sicht			
der Ergotherapie	137		
Simone Dieckow			

5 Angebote durch sinnvoll erlebte Betätigung entwickeln 141

5.1 Vorstellung des DACHS-Projekts	142	5.2 Leitfragen und Projektskizzen	
Ursula Costa, Carola Habermann,		für gute Angebote – Phasen der	
Sabine George		Entwicklung eines Angebots	147
5.1.1 Ergotherapeutisches Leistungsangebot –		Ute Koglin und Franz Petermann	
Gesundheitsförderung und Prävention ..	142	5.2.1 Bedarfs- und Marktanalyse	147
5.1.2 Kompetenzen der Ergotherapie in		5.2.2 Planung und Konzeption	148
Gesundheitsförderung und Prävention ..	146	5.2.3 Pilot- und Hauptstudie	153

5.2.4	Präsentation der Ergebnisse und Weitergabe an Fachkräfte	155	5.4.2	Entwicklung eines Angebots zu Gesundheitsförderung und Prävention für pflegende Angehörige (AGePA)	168
5.2.5	Ausblick	155		Konstanze Löffler, Bernhard Borgetto	
5.3	Durchführung von Evaluationsstudien	157	5.4.3	Ermutigende Lernerfahrungen aus einem anfänglichen Misserfolg – ein Leitfaden zum erfolgreichen Projekt präventiver Hausbesuche	172
	Ute Latza			Gabriele Schwarze	
5.3.1	Begriffsdefinition	157	5.5	Kompetenzen zur Durchführung von Präventionsangeboten erwerben	177
5.3.2	Vorgehen	157	5.5.1	Planungs-, Durchführungs-, Evaluations- und didaktische Kompetenzen für Ergotherapeuten	177
5.3.3	Methodik	158		Nicola Thapa-Görder	
5.3.4	Güte	160	5.5.2	Kompetenzerwerb in Ausbildung und Fortbildung	187
5.4	Beispiele für Programm-entwicklungen	162	5.5.3	Marketingkompetenzen	191
5.4.1	Therapeutisch-pädagogische Interventionen in kindlichen Bildungsumwelten – Förderung des Schreibens	162		Petra Marksteiner-Fuchs	
	Andreas Fischer				

6 Primärprävention und Gesundheitsförderung – Zukunftsperspektiven für die Ergotherapie 199

Bernhard Borgetto

6.1	Krankheit, Gesundheit, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung – begriffliche und konzeptuelle Klärungen	200	6.6	Neue ergotherapiespezifische Tätigkeitsbereiche in Primärprävention und Gesundheitsförderung	203
6.2	Bedarf	201	6.7	Neue Tätigkeitsbereiche in der Gesundheitsförderung	205
6.3	Ansätze und Evidenz	202	6.8	Ergotherapie, Betätigung, Gesundheit und Krankheit – Plausibilitäten oder Kausalitäten?	205
6.4	Chancen	202	6.9	Kompetenzen für Primärprävention und Gesundheitsförderung	206
6.5	Neuorientierung der Ergotherapie im Sinne der Ottawa-Charta	203			

Sachverzeichnis 211